

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 49

**Artikel:** Bericht über die Schiessschule zu Hythe : Instruktion und Organisation  
des Schiessens in der englischen Armee

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-93040>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bemerkte, so ist es bei der Artillerie rasches Abproben auf unregelmäßigem Terrain und in diesen Fällen Kleben am Reglement; — bei den Schützen Nichtbenützen der Terrainvorteile und ziemliche Schwerefälligkeit im Tirailiren (Mängel die keineswegs durch gutes Schießen nach den Schießtabellen aufgewogen worden sind).

**Artilleriebedeckung.** Ich will darüber nicht streiten, ob die Batterien stehende Bedeckung haben sollten oder ob hier für den einzelnen Fall nur gesorgt werden soll. Allein so viel ist gewiß, daß es eine mißliche Sache ist, erst im Augenblick des Bedarfs sich nach Bedeckung umzusehen, daß ferner mit Recht die Infanterie solche nicht gerne abgibt, weil ihre Bataillone bereits auf ein Minimum reduziert sind. Nun haben wir im Auszug 9 und in der Reserve 15 einzelne Compagnien; was wäre nun einfacher, als diese speziell für diesen Dienst zu bezeichnen. Ich möchte daher bei spätern Truppenzusammenzügen auf Einberufung von je 2 Compagnien antragen. Dieser besondere Dienst sollte dann vor Beginn der Divisionsmanövers ausdrücklich geübt werden.

**Parktrain.** Je nach Bedarf der Gegend und deren Hilfsquellen würde man zur Bespannung des Pontontrains in Zukunft besser thun, Parktrain anzubieten. Durch Lösung dieser Aufgabe und der ihm bereits oben gestellten, für Naturavspflegung und Munition, würde dieses Corps wichtige Dienste dem Ganzen leisten und die Offiziere des Generalstabs würden sich daran gewöhnen, auch diesen Theil der Armee mit in ihre Combinationen zu ziehen."

So weit diese Mittheilungen; wir theilen im Allgemeinen die geäußerten Ansichten und hoffen, daß dieselben ein anderes Jahr ihre Berücksichtigung finden werden. Wir schließen unsere Relation indem wir dem Oberkommandanten, Herrn eidgen. Oberst Denzler, seine feste, einsichtige und thätige Leitung des Ganzen bestens verdanken.

### **Bericht über die Schießschule zu Hythe.**

#### **Instruktion und Organisation des Schießens in der englischen Armee.**

(Erstattet durch Herrn Stabsmajor van Berchem.)

Vor meiner Reise nach England hatte ich oft von der Schießschule zu Hythe sprechen gehört. Alles was ich während des Schießens zu Wimbledon über diese Anstalt zu erfahren Gelegenheit hatte, vermehrte nur mein Verlangen dieselbe zu besuchen. Der Kriegsminister Ihrer Majestät, Herr Sidney Herbert, gewährte mir gerne die Ermächtigung hiezu.

In Wimbledon hatte ich auch Gelegenheit die Bekanntschaft des General Hay, Commandanten der Schießschule und mehrerer seiner Instruktions-Offiziere zu machen.

Ich begab mich zwei Tage vor meiner Abreise aus England nach Hythe. Leider konnte ich mich daselbst nicht länger aufhalten. Dieser Bericht vermag daher nur eine sehr unvollkommene Skizze dessen zu sein, was ich, Dank der ausgezeichneten Gefälligkeit und den Verbindlichkeiten des General Hay, Generalinspektor des Schießens, sowie des Oberinstruktors Oberst Milford, selbst davon gesehen und gelernt habe. Diese Herren haben mir während meines Aufenthalts zu Hythe ihre ganze Zeit gewidmet und ich habe gesucht den bestmöglichen Vortheil aus den interessanten Erklärungen zu ziehen, welche dieselben mir dargeboten.

#### **Zweck und Gründung der Schießschule.**

Die Schießschule zu Hythe wurde im Jahre 1853 durch den Oberkommandanten der englischen Armee, General Lord Hardinge gegründet. Lord Hardinge hatte für die ganze Armee die Einführung des Enfield-Gewehres bestimmt.

Durchdrungen von der Nothwendigkeit der Infanterie eine bestmögliche Schießwaffe zu geben, fühlte er aber auch die Nothwendigkeit, sie in deren Handhabung möglichst auszubilden, sollten deren Kosten nicht weggeworfen sein.

Die Schöpfung einer Schießschule bildete einigermassen die Ergänzung bei der Einführung der neuen Bewaffnung. Anfangs wurden kleinere Abtheilungen nach Hythe gesendet, um sie zum Schießen mit dem neuen Karabiner einzuüben, man bemerkte aber dabei bald, daß mit den Schießübungen nicht alles gethan sei, sondern daß es, um die Männer in den Stand zu setzen, sich ihrer Waffe mit Vortheil zu bedienen, eines angemessenen und in der ganzen Armee gleichförmigen Instruktionssystems bedürfe. Die Schule zu Hythe wurde sodann, was sie heute ist, eine Normalschule, wo Offiziere und Unteroffiziere gebildet werden, die zu ihren Corps zurückkehren, um daselbst die Instruktion und die Schießübungen nach den eingelernten Grundsätzen zu leiten.

Fügen wir bei, daß die Schule in Hythe nach dem Urtheile ausländischer Gewährsmänner, wenn auch nicht die wissenschaftlichste, doch die am meisten praktische Schießschule ist. Die Schulkurse dauern zehn Wochen und sind jährlich deren vier. Jeder Kurs umfaßt 200—300 Männer, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, alle dem nämlichen Instruktionssystem unterstellt.

Gegenwärtig befinden sich in der englischen Armee 4 bis 5000 M., welche die Schießschule passirt haben; in jedem Regimente giebt es Instruktooren aus der Schule zu Hythe mit den Zeugnissen der ersten Klasse. Ebenso deuten die Berichte über das Schießen der Armee jedes Jahr einen merklichen Fortschritt an, und man darf jetzt schon behaupten, daß, Dank dem Enfield-Gewehre und der Schule zu Hythe, das Schießen der englischen Armee das jeder andern übertrifft.

#### **Die Schule selbst.**

Die Schule selbst besteht aus drei einfach konstruirten einstöckigen Hauptgebäuden, diese umfassen

die Wohnungen der Truppe, die Bureaux, die Theorienäle, eine Bibliothek, die Mess der Offiziere u. Diese Gebäude sind durch einen mit Bäumen und Rasen bepflanzten, großen besteten Hof von der Straße geschieden.

#### Der Schießplatz.

Der Schießplatz ist eine mit Kies bedeckte ausgedehnte Küstengegend längs des Meeres. Es sind 7 verschiedene Schießlinien abgesteckt, je zu einem verschiedenen Ziele sich erstreckend.

Jede dieser Schießlinien zeigt eine Entfernung von wenigstens 900 Yards, auf mehreren kann man selbst bis auf 2000 und darüber gehen.

#### Schulpersonal.

Das Schulpersonal besteht aus dem General Hay, Commandant der Schule und Oberinspektor des Armeeschießens, dem Oberst Milford, Oberinstruktor, aus 2 instruirenden Kapitäns und 2 Lieutenants und einer hinlänglichen Anzahl Unterinstruktoren.

Der Generalstab der Schule zu Hythe bildet ein permanentes Comité, welches die vorgeschlagenen Verbesserungsvollkommenheiten in der Konstruktion der Feuerwaffen, in der Fertigung der Munition u. prüft und versucht.

Die tägliche Instruktion dauert 6 Stunden, von 9 Uhr bis Mittag und von 1 bis 4 Uhr.

Die Zöglinge sind in Klassen zu 10 oder 12 abgetheilt, jede mit einem Instruktor, von denen wieder mehrere einem Instruktions-Offizier zur Ueberwachung unterstellt sind.

#### Gang der Instruktion.

Der Gang der Instruktion ist genau derselbe wie für die Instruktion der Armee, von welcher wir in nächster Folge eine Uebersicht geben werden. Nur zu Hythe übersteht man nicht, den Zöglingen etwa nur diese Instruktion mitzutheilen, sondern dieselben auch in den Stand zu setzen, sie ihrerseits wieder geben zu können. Ebenso geht man nach der gleichen Weise zu ausführlicheren Darstellungen über und verbindet damit alle die praktischen Einzelheiten, welche die Aufgabe eines Instructors erleichtern können.

Am Schlusse der Schule erhalten alle Theilnehmer Zeugnisse für die erste oder die zweite Klasse.

#### Abgangszeugnisse.

Um ein Zeugniß für die erste Klasse zu erhalten, bedarf es nicht nur der Erfüllung der Schießbedingungen und des Distanzschätzens, was, wie wir sehen werden, in der Armee erforderlich ist, um in die erste Klasse versetzt zu werden; sondern es bedarf auch des Beweises, daß man im Stande ist alle Zweige, welche die Schießinstruktion umfaßt, Andern mitzutheilen. Diejenigen, welche diese Bedingung erfüllen, beim Schießen und Distanzschätzen aber nicht in die erste Klasse gelangt sind, erhalten Zeugnisse für die zweite Klasse.

Die andern erhalten nur eine Bescheinigung, daß sie der Schule beigewohnt haben.

Mein kurzer Aufenthalt zu Hythe erlaubt mir nicht in nähere Erklärungen über diese Schule einzutreten. Wie schon bemerkt, ist es die besolgte Methode, von welcher ich sogleich sprechen werde; aber was ich zu sehen Gelegenheit hatte und was schwer ist wieder zu geben, das ist das Anziehende, die Genauigkeit, mit welcher diese Instruktion zu Hythe gegeben und das Interesse mit dem derselben von den Zuhörern gefolgt wird. Es bleibt mir noch einen kurzen Ueberblick zu geben über die Weise in der die Instruktion des Schießens in der ganzen Armee ertheilt, geordnet, aufgemuntert und kontrollirt wird.

Ich entnehme diese Details einer offiziellen Verordnung, welche man mir zu Hythe zuvorkommend zugestellt und aus dem was mir der General Hay in seinen Bureaux, welche das Hauptquartier bilden, und von denen aus er das Schießen in der Armee bis in die entferntesten Colonien leitet und überwacht, gezeigt hat.

#### Instruktions-System des Schießens.

Das Instruktions-System beruht im eigentlichen Sinne auf dem Grundsatz, daß jeder Mensch, der keinen hindernden physischen Fehler hat, mittelst einer guten Belehrung dahin gebracht werden kann, sich eines Karabiners, sowie eines jeden andern Instruments, dessen Handhabung ihn gelehrt worden, bedienen zu können. Weil nun aber der Unterricht nicht nur darin besteht, einem Soldaten eine Waffe in die Hände zu geben und ihn Schießen zu lassen, so ist nöthig, sich zuvor an seine Intelligenz zu richten, ihn sich eine Idee bilden zu lassen von dem Zweck seiner Waffe, und der Art und Weise durch die dieser Zweck erreicht wird, ihn durch geeignete Uebungen vorzubereiten, dieselbe mit Leichtigkeit und Genauigkeit zu handhaben:

#### Vorübungen.

Die Instruktion wird sich daher in Vorübungen und praktische Uebungen einteilen. Es giebt 8 Vorübungen.

1. Kenntniß der Waffe und die Art und Weise dieselbe im Stande zu erhalten.

Diese Uebung umfaßt acht Stunden, in welchen den Leuten die vollständige Benennung der einzelnen Theile der Waffe und des Schlosses, die Art und Weise des Auseinander- und Zusammenlegens, die Kunst die Waffe in gutem Stande zu halten und den Fehlern, welche sich erzeugen können zu steuern, gelehrt wird.

2. Theoretische Grundsätze.

Diese Uebung umfaßt ebenfalls acht Stunden, welche die ganze Schießtheorie und die der gezogenen Waffen enthalten. Diese Theorien werden durch zahlreiche und scharfsinnige Modelle erläutert.

3. Zielübungen.

Nachdem nun den Leuten die Regeln des richtigen Zielens mitgetheilt, und ihnen erklärt worden, was man unter dem vollern oder feinern Nehmen des Kornes verstehe, übt man sie selbst auf 100 bis

100 Yards zu zielen. Man lenkt ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Art nach großen Distanzen zu zielen, wo dieses viel schwieriger wird. Diese Übung trägt sehr dazu bei ihren Blick zu verstärken. Zu diesem Zwecke läßt man sie auf Scheiben zielen, kleiner als die zum Schießen gebrauchten.

4. Übungen in der Stellung.

Diese Übungen werden von den Instruktoren zu Hütze als von der größten Wichtigkeit angesehen. Man könne dieselben, sagen sie, nie zuviel wiederholen. Sie haben zum Zwecke dem Manne eine große Fertigkeit in der Führung der Waffe, welche dem Feuer vorhergeht und dasselbe begleitet, zu verleihen, diejenigen Körpertheile, welche bei diesen Bewegungen im Spiele sind, zu stärken.

Es giebt drei solcher Übungen.

Die erste besteht darin die Waffe fertig zu machen (den Hahn zu spannen), sie in zwei Bewegungen anzuschlagen und sie wieder in die Stellung von „fertig“ zurückzuziehen.

Die zweite besteht darin, fertig zu machen, hernach fünf Bewegungen um anzuschlagen, abzudrücken und in die Stellung von „fertig“ zurückzukehren.

Die dritte besteht darin zu laden, hernach anzuschlagen und den Hahn nach Belieben abzudrücken, indem diese Bewegungen genau so geschehen wie sie im Einzelnen in den beiden ersten Übungen gezeigt worden sind.

Diese Übungen geschehen bald stehend, bald knieend, im ersten und zweiten Glied.

Indessen ist jedem von ihnen vorgeschrieben niemals anzuschlagen, ohne auf einen bestimmten Punkt zu zielen. Zu diesem Behufe sind in dem Casernenhofe, wo diese Übungen vorgehen, auf den Mauern 5" große schwarze Zielpunkte gemalt.

5. Das Abbremsen der Kapseln.

Diese Übung hat zum Zweck den Mann an das Geräusch zu gewöhnen und dem Instruktoren die Beobachtung zu erleichtern, ob der Hahn regelmäßig abgedrückt worden. Man verbrennt per Mann 10 Kapseln. Die Fälle, in welchen diese Übung wiederholt wird, sind vorgeschrieben.

6. Das Schießen mit Pulver.

Jeder Mann hat sodann 20 Pulver-Patronen zu verschießen zu dem gleichen Zwecke wie die vorhergehende Übung.

7. Das Distanzschätzen.

Ein Hauptzug der Instruktion zu Hütze und in der Armee ist die außerordentliche Wichtigkeit, welche dem Distanzschätzen beigelegt wird. Man wird sich davon noch besser überzeugen, wenn wir von den praktischen Übungen sprechen werden. Zu den Vorübungen bringt man keine dieser willkürlichen Grundlagen, welche nicht mit dem Blicke Jemandes übereinstimmen.

Man stellt zuerst Männer auf von 50 zu 50 Yards und von 100 zu 300 Yards; die Instruktoren haben dabei Zeden und für jede Distanz aufmerksam zu machen, auf das was sein Auge ihm erlaubt zu sehen, hernach läßt man einige Distanzen

schätzen, um den Leuten die Gelegenheit zu geben, diese Bemerkungen zu kontrolliren und sich ins Gedächtniß zu prägen.

Von 300 zu 600 Yards verfährt man auf die gleiche Weise, nur stellt man die Leute, welche als Observationspunkt dienen sollen, zu zweien oder dreien auf.

Von 600 zu 900 Yards läßt man die Beobachtungen auf mehrere vereinigte Kotten machen. Bei dem größten Theil der Leute gelangt man auf diese Weise dahin, ihren Sinn für die Distanz zu entwickeln. Um sich davon zu überzeugen, darf man nur die Resultate des Distanzschätzens in der Schule von Hütze und bei der Armee betrachten, Resultate, welche ebenso genau kontrollirt sind wie die des Kugelschießens.

8. Verfertigung der Munition.

Jedermann soll während dem Instruktionskurse eine Vorstellung von der Verfertigung der Munition erlangen. Zudem sollen von jeder Compagnie 12 Mann jedes Jahr genau darin geübt werden.

Wenn nun die Reihe dieser Übungen beendet sind, geht man zu den praktischen Übungen über, deren drei an der Zahl sind.

Praktische Übungen.

1. Die Schießübungen.

Die Schießübungen werden von den Engländern nicht zur Instruktion gerechnet, für sie sind dieselben vielmehr das mittelst der Vorinstruktion erhaltene Ergebnis der Resultate, ein Verfahren um beurtheilen zu können wie viel die Leute von dieser Instruktion profitirt. Für die Schießübungen bedient man sich eiserner Scheiben von 6' Höhe und 2' Breite, von denen man 2 zu 2, 3 zu 3 u. vereinigen kann.

Die Zeiger sind so in Sicherheit gestellt, daß sie die Scheiben sehen und hinter ihrer Deckung die Schüsse mit Fahnen auf folgende Weise anzeigen:

Von 150 zu 300 Yards sind 2 Schreiben aufgestellt, ein schwarzer Zielpunkt von 22" Durchmesser, ein weißes Centrum von 8" Durchmesser. Nun zählt man:

- Die Scheibenschüsse mit weißer Fahne zählen 1,
- Die Schüsse auf den Zielpunkt mit blauer Fahne 2,
- Die Schüsse ins Centrum mit roth und weißer Fahne 3.

Von 3 zu 600 Yards 4 vereinigte Scheiben, Zielpunkt von 2' Durchmesser zählt man:

- Die Scheibenschüsse mit weißer Fahne zählen 1,
- Die Schüsse auf den Zielpunkt mit blauer Fahne zählen 2.

Von 6 bis 900 Yards werden die Schüsse auf die nämliche Weise bezeichnet und gezählt, nur vereinigt man 6 Scheiben und der Zielpunkt hat 3' Durchmesser.

Für die Fehlschüsse wird nichts bemerkt, für die Schüsse, welche durch Aufsprallen treffen, wird die rothe Fahne am Boden geschwenkt.

Wenn die Zeiger zu den Scheiben gehen wollen, hissen sie eine rothe Fahne auf und das Feuer wird eingestellt. Jeder Mann soll in einem Instruktionss-

kurs 90 Kugeln schießen, man vertheilt sie auf folgende Weise:

- |                  |            |
|------------------|------------|
| 1. Einzelfeuer   | 60 Kugeln, |
| 2. Gliederfeuer  | 10 =       |
| 3. Rottenfeuer   | 10 =       |
| 4. Plänklerfeuer | 10 =       |

a. Einzelfeuer.

Die Abtheilung, welche schießen soll, wird auf den Platz geführt und feuert auf Commando.

Der erste Mann des ersten Gliedes tritt vor, schießt und kehrt wieder zurück, wenn sein Schuß markirt ist und so fort.

Der Instruktor der Compagnie führt das Register. Wenn das Schießen auf einer Distanz beendigt ist, werden die Schüsse in der Scheibe verifizirt, indem man sie mit dem Register vergleicht. Dasselbe wird von dem Compagnie-Chef, dem Instruktor und dem Zeiger, welcher aus einer andern Compagnie ist, unterzeichnet. Der Instruktions-Offizier nimmt das Register zu Handen und übergibt dafür dem Compagnie-Chef eine gleichlautende Abschrift der Punkte.

Bei dem Einzelfeuer bilden alle Leute zuerst eine dritte Klasse und schießen 5 Schüsse auf 150, 200, 250 und 300 Yards. Diejenigen, welche 15 Punkte erhalten, gehen zur zweiten Klasse über, die andern schießen noch einmal in der dritten Klasse.

Die zweite Klasse schießt 5 Schüsse auf 400, 500, 550 und 600 Yards. Diejenigen, welche 12 Punkte erhalten, gehen zur ersten Klasse über, die andern schießen ihre 20 Cartouschen in der zweiten Klasse. Die erste Klasse schießt 5 Schüsse auf 650, 700, 800 und 900 Yards.

Man fertigt ein Register derjenigen Leute an, welche in der ersten Klasse 7 Punkte und darüber haben. Diejenigen, welche die dritte Klasse nicht haben verlassen dürfen, müssen einen neuen Vorkurs durchmachen.

b. Gliederfeuer.

Im Gliederfeuer schießt man auf 300 Yards 10 Cartouschen auf 8 Scheiben, von denen jede einen Zielpunkt von 2' und einen Mittelpunkt von 8" Durchmesser hat.

c. Rottenfeuer.

Dies ist ein Feuer nach Belieben von beiden Plätzen ausgehend. Man schießt auch 10 Cartouschen auf 400 Yards.

Die Scheiben sind die gleichen wie beim Gliederfeuer.

d. Plänklerfeuer.

Man läßt in Kette 10 Cartouschen auf 8 Scheiben von 2' Breite und in Zwischenräumen von 10' schießen, jede hat einen Zielpunkt von 2' und ein Centrum von 8".

Man macht diese Feuer im Vorrücken und im Retiriren von 2 zu 400 Yards. Jede Rote auf ihre Scheibe.

Nach jedem dieser Feuer werden die Schüsse auf einer vorher verfertigten Scheibenliste aufgezeichnet.

Der Durchschnitt der in diesen 3 Feuern und im Einzelfeuer von 100 zu 300 Yards erhaltenen

Punkte bestimmt das Verdienst jeder Truppe, Compagnie oder Bataillon.

Wenn ein Corps einen nicht genügend ausgedehnten Schießplatz hat, werden die Schießübungen auf ein vorgeschriebenes Verhältniß reduziert.

2. Übungen des Distanzschießens.

Bis auf 300 Yards schätzt man die Distanz nach einem oder mehreren Leuten, auf weiter werden 8 oder 10 Rotten als Schätzungspunkt aufgestellt.

Die von den Leuten erhaltenen Punkte werden auf folgende Weise gezählt:

Von 100 zu 300 Yards ertheilt man:  
Für einen Irrthum von weniger als 5 Yards 3 Pkt.  
= = = = = 10 = 2 =  
= = = = = 15 = 1 =

Von 300 zu 600 Yards ertheilt man:  
Für einen Irrthum von weniger als 20 Yards 2 Pkt.  
= = = = = 30 = 1 =

Von 600 zu 900 Yards:  
Für einen Irrthum von weniger als 30 Yards 2 Pkt.  
= = = = = 40 = 1 =

Es bestehen 3 solche Klassen für das Schätzen. In jeder Klasse sind 2 Übungen, jede von 6 Schätzungen, im Ganzen 12 Entscheide.

Jeder schätzt zuerst in der dritten Klasse von 100 zu 300 Yards. Nur diejenigen, welche 14 Punkte erhalten, gehen zur zweiten Klasse über und schätzen von 300 zu 600 Yards. Um in die erste Klasse zu gelangen, welche von 600 zu 900 Yards schätzt, muß man in der zweiten Klasse 14 Punkte erhalten haben.

3. Schießen, ohne das bewegliche Absehen zu stellen.

Eine dritte praktische Übung ist für das Ende des Kurses vorgeschrieben und zwar für die besten Schützen und um allfälligen Ueberschuß der Munition aufzubrauchen, nämlich auf 300 und 400 Yards zu schießen, ohne sich des beweglichen Visirs zu bedienen. Um sich auf diese Übung vorzubereiten zielt man zuerst auf dem Gestelle mit erhöhtem beweglichem Visir, hernach drückt man es nieder und bemerkt sich den Theil des Laufes oder der Ringe, welcher mit der Kurve korrespondirt. Man sucht nachher auf diese Weise zu zielen und indem nun das Visir wieder erhöht wird, sieht man dann ob es gelungen. Zu Hütze läßt man nach dieser Weise 3 oder 4 Schüsse schießen.

Dieses ist nun der Gang der Instruktion. Dasselbe bietet, wie man sieht, viele Beziehungen dar zu der von unserer vortrefflichen Instruktion vorgeschriebenen Methode betreffend das Scheibenschießen. Die Engländer allein haben erkannt, daß ein Instruktionssystem, so gut es auch sein mag, nichts ist, wenn nicht Instruktooren vorhanden sind, die den Geist und die Tragweite desselben begriffen haben, und selbst mit Genauigkeit und Verständniß dasselbe befolgen.

Die Schule zu Hütze ist bestimmt, diese Instruktooren zu liefern, welche nach der Rückkehr zu ihrem Corps mehr und mehr der Lehrweise und den guten Grundregeln, welche sie in der Normalschule gelernt haben, Eingang verschaffen.

Auf diese Weise werden die Engländer in mindestens 6 Jahren dahin gelangt sein, die Schießinstruktion in ihrer ganzen Armee in Einklang zu bringen und sie mehr als in jeder andern Armee verallgemeinern zu können.

Dieses Instruktionssystem wird nun auf folgende Weise bei der Truppe angewendet.

Einrichtung der Instruktion bei der Armee.

Die Instruktion findet in jedem Corps unter Verantwortlichkeit des Commandanten statt. Bei jedem Bataillon befindet sich ein Instruktions-Offizier für das Schießen, der zu Hvythe ein Zeugniß der ersten Klasse erhalten haben muß. Er ist von jedem andern Dienst befreit. In jedem Bataillon ist dem Instruktor ein Offizier und ein oder mehrere Unteroffiziere beigegeben, die ebenfalls zu Hvythe gewesen sind.

In jeder Compagnie ist der Unteroffizier, welcher Colour-Sergent genannt wird, mit der Ueberwachung und Instruktion des Schießens beauftragt.

Jedes Bataillon muß ein vollständiges Material für die Schießinstruktion besitzen, darunter sind verstanden, alle Modelle und nöthigen Instrumente für die Vorübungen und ein vollständiges Spiel von Scheiben und Zubehör für die praktischen Uebungen. Es ist ein vollständiges Verzeichniß dieser Gegenstände vorhanden, so wie der Preise, zu welchen sie im Depot des Materials erhältlich sind. Die Bataillone können sie sich auf diese Weise sehr wohlfeil und sehr genau gearbeitet verschaffen. Jedes Corps muß sich in der Umgebung seiner Garnison einen schicklichen Schießplatz aussuchen. Die Pläne dieser Schießplätze sind dem General-Inspektor des Schießens einzusenden, welcher beurtheilt, ob dieselben genügend sind.

Die Instruktion des Schießens wird den Rekruten und jungen Offizieren ertheilt, sobald dieselben sich eine hinlängliche Kenntniß der Exercier-Reglemente angeeignet haben.

Diese Instruktion dauert ungefähr 3 Wochen.

Jedes Bataillon hat jährlich nach der Reihenfolge eine seiner Compagnien zu einem Schieß-Instruktion-Kurse abzugeben, der durch den Instruktionsoffizier des Bataillons geleitet wird.

Dieser Kurs soll dem schon beschriebenen Instruktionssystem genau entsprechen, er dauert 12 Tage, in denen jeder Mann 90 scharfe Cartouschen verschießen soll.

(Schluß folgt.)

## CARNET DE L'ARTILLEUR SUISSE.

Le petit ouvrage est une reproduction de l'ancien Taschenbuch für schweizerische Artillerie rendu conforme aux réglemens actuels et augmenté de notes importantes. L'utilité de l'ancien Taschenbuch était suffisamment reconnue pour recommander le nouveau carnet aux artilleurs de tous grades.

Prix: 60 centimes.

Chez Kessmann libraire à Genève et chez les principaux libraires de la Suisse.

Dresden — **And. Runge's** Verlagsbuchhandlung.

## Die Chursächsischen Truppen im Feldzuge 1806

mit besonderer Bezugnahme auf das von Höpfner'sche Werk:

„Der Krieg von 1806 und 1807.“

Nach offiziellen Quellen bearbeitet

von

**A. von Montbé,**

Hauptm. im R. Sächsischen General-Stabe.

2 Bände. Mit einem Plane der Schlacht bei Jena.

Gr. 8. Eleg. broch. Preis 4 Thlr.

Der Zweck vorstehenden, nach offiziellen bisher unbenutzten Quellen bearbeiteten, sich jeder Polemik enthaltenden Werkes ist, das von Höpfner'sche Werk: „Der Krieg von 1806 und 1807“ zu ergänzen, dem Studium ein nach Kräften vollendetes Ganze zu bieten und damit einen für die Literatur der Kriegsgeschichte höchst wichtigen Beitrag zu liefern.

### Für alle Militärs.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist soeben erschienen:

v'Azémar, Oberst, Baron, Theorie der Kämpfe mit dem Bajonett, angenommen im Jahre 1859 von der italienischen Armee unter Napoleon III. Deutsch von R. Stein, Lieut. im 22. Inf.-Reg. gr. 8. geh. 6 Sgr.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Geschichte der Feldzüge des Herzogs

**FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG**

Nachgelassenes Manuscript von

**Christ. Heinr. Phil. Edler v. Westphalen,**

Weiland Geh. Secret. d. Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg etc.

Herausgegeben von

**F. O. W. H. von Westphalen,**

Königlich Preussischer Staatsminister a. D.

2 Bände. 86 Bogen. gr. 8. geh. Preis 5 Thlr. Berlin, 18. Oct. 1860.

Königl. Geheime Ober-Hof-Buchdruckerei (R. Decker).

Bei **F. A. Gredner**, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Josef Bruna,**

k. k. Hauptmann,

**AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.**

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

**IM HEERE RADETZKY'S.**

8. geh. 20. Ngr.